



Wandern ohne Auto Koblenz



Hatzenport - Karden

Charakter

Zu Beginn muss gesagt werden, dass Hatzenport seit einigen Jahren einen neuen Bahnhof hat, der sich nun im Ortsinneren befindet. Der alte Bahnhof ist außerhalb des Ortes. Dieses ist interessant, wenn man noch eine ältere Wanderkarte hat, aber mit Hilfe dieser Beschreibung kommt man auch klar. Außerdem haben die Hatzenporter in den letzten 2 Jahren ihr Wanderwegenetz sehr gut markiert und auch ausgebaut, sodass ein Verlaufen kaum möglich ist. Das M ist an Weggabelungen immer in Reichweite. So macht Wandern Spaß!



Blick auf Mosel und Burgen
Rechts im Hintergrund Burg
Bischofsstein



Zunächst führt ein breiter Weg
durch das Moseltal

Tourenbeschreibung

Nach Verlassen des Bahnhofes halten wir uns sofort links, die Straße bergab gehend. An der T-Kreuzung, auf die wir stoßen, biegen wir nach links auf die Straße „Schrupftal“ ab und gehen unter die Eisenbahnunterführung hindurch. Dem Rechtsknick folgend, kommen wir zu einer Vorfahrtsstraße, die „Maifeldstraße“, als T-Kreuzung, auf der wir uns nach rechts wenden und dem Wegweiser Richtung Burg Eltz folgen. Wir gehen die Straße weiter entlang, queren die Eisenbahnlinie und kommen zum Ortsausgangsschild von Hatzenport.

Kurz hinter dem Schild biegen wir links ab in die Straße „Auf der Krejuhl“, um dann sofort wieder rechts dem Hinweisschild zur Burg Eltz und Lasserg zu folgen. Der Weg führt uns in zwei Kehren steil bergan und bringt uns zum Höhentel von Hatzenport. Nach einigen Metern biegt links von unserer Straße ein asphaltierter Wirtschaftsweg ab, dem wir folgen. Hinter den letzten Häusern beginnt der Hatzenporter Weinberg. Wir haben jetzt einen freien Blick auf die Mosel und können auch das alte Bahnhofsgebäude sehen. Aus unserem Wirtschaftsweg wird ein feiner Schotterweg, der uns bergan führt. Der Weg selbst macht eine Kehre, wir folgen aber dem Feldweg, der in der Kehre geradeaus weiter führt.

Seit Hatzenport begleiten uns im Übrigen einer der Traumpfade und der Wein-Wetter-Weg. Beide Wege sind neu angelegt. Zu dem Wein-Wetter-Weg gibt es einige Tafeln mit Informationen zum Klima und Weinbau an der Mosel.

Der Feldweg führt uns weiter bergan. Vor uns, auf der anderen Moselseite, sehen wir den Ort Burgen. Gegenüberliegend, also auf unserer Moselseite, sehen wir auf halber Hanghöhe die Burg Bischofsstein. Unser Feldweg wird zu einem schmalen Steig, der sich für einige Meter von der Mosel abwendet, dann aber sofort wieder die Richtung wechselt und parallel zur Mosel weiter bergan führt. Nach Erreichen der Höhe gehen wir nach links an einem Feldrand entlang Richtung Lasserg.

www.wandern-ohne-auto

Kurzbeschreibung:

Länge: ca. 12,2 Km, Zeit: ca. 3
1/2 Std

Bewertung: ****

Markierung: M für Moselhöhenweg

Einkehrmöglichkeiten: Burg Eltz

Verkehrsverbindungen:

Koblenz Hbf – Hatzenport Bhf
Bahn

Treis-Karden Bhf – Koblenz Hbf
Bahn



Blick zurück auf Hatzenport

Unsere Tour:

Hinfahrt

09:31 Uhr Koblenz Hbf Bahn

09:59 Uhr Hatzenport Bhf

10:00 Uhr Hatzenport Start

12:30 Uhr Burg Eltz

13:15 Uhr Forsthaus Rotherhof

13:30 Uhr K 29

14:00 Uhr Pause

14:30 Uhr Aussichtspunkt Mosel

14:45 Uhr Pause

15:15 Uhr Karden Bhf

Rückfahrt

15:37 Uhr Treis-Karden Bhf Bahn

16:22 Uhr Koblenz Bhf

Hier oben hat man von einem Rastplatz einen schönen Blick hinab ins Moseltal und zurückblickend auch auf den Ort Hatzenport. Das Gelände wird auch von Drachenfliegern und Gleitschirmfliegern genutzt. Einige Meter hinter dem Rastplatz geht links ein schmaler Pfad ab, dem wir folgen. Nach einem kurzen, aber sanften Abstieg kommen wir zu einem erneuten im Wald liegenden Rastplatz mit Schutzhütte, an der wir auf dem dort beginnenden Forstweg geradeaus weiter gehen. Wir stoßen auf eine T-Kreuzung, an der wir links auf einen asphaltierten Wirtschaftsweg abbiegen und auf die vor uns stehenden Häuser des Ortes Lasserg zugehen.

An dem links von uns stehenden Gasthaus „Zur Burg Bischofsstein“ gehen wir vorbei. Das Gasthaus machte auf uns einen geschlossenen Eindruck. Die Straße „Zum Kuppchen“ geht es geradeaus an der Kirche vorbei. Hinter der Kirche, aber immer noch geradeaus gehend, ändert sich der Straßename in „Wierschmer Straße“. Ca 150 m hinter der Bushaltestelle verlassen wir den Ort, queren die Straßenkreuzung und gehen in den gegenüberliegenden asphaltierten Wirtschaftsweg.

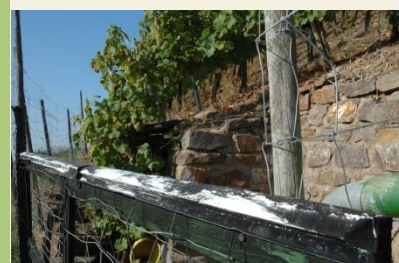
Unser Wanderweg führt uns nun über die Moselhöhen. Seit dem Ort Lasserg ist die Mosel nicht mehr zu sehen. Auf der rechten Seite des Wirtschaftsweges steht eine Bank, an der wir nun links, ebenfalls auf einen asphaltierten Wirtschaftsweg, der durch die Felder führt, abbiegen. An der nun folgenden Weggabelung wählen wir den geradeaus hinabführenden Weg. Einige Meter weiter kommen wir erneut zu einer Gabelung mit Wegweiser, der uns nach links zur Burg Eltz weisen möchte. Wir gehen aber geradeaus, da wir den Moselhöhenweg erwandern möchten. Einige Meter hinter der Gabelung prangt an einem Baum auf der rechten Seite auch ein dickes M.

So kommen wir zu einem Gehöft, dem Neuhof, der an der Forststraße liegt, auf die wir jetzt stoßen. Wir halten uns links und gehen sanft bergab durch die Felder, dem Wegweiser Burg Eltz folgend. Bekanntlich führen ja viele Wege nach Rom, so auch zur Burg Eltz.

Wir gehen auf den vor uns liegenden Wald zu und sehen kurz vor Erreichen des Waldes links von uns in einiger Entfernung die Burg Pyrmont, eingebettet im Elztal. Unser Weg führt uns bergab durch den Wald bis zu einem Rechtsknick. In diesem Knick zweigt ein schmaler Waldpfad ab, den wir geradeaus gehen. Am Ende des Pfades gibt es einen kurzen steilen Abstieg und die Zivilisation hat uns wieder: Hier befindet sich der Haltepunkt des Buspendelverkehrs zur Burg Eltz. Links haltend kommen wir an eine Kapelle vorbei. Weiter gehend gelangen wir zur zweiten Station des kleinen Kreuzweges, an der ein schöner Rastplatz ist. Einige Minuten genießen wir den schönen Blick auf den Elzbach und die Burg Eltz. Den Kehren der asphaltierten Straße folgen wir steil bergabgehend zur Burg. Vor der Burg, an der Station des Buspendelverkehrs, biegen wir rechts auf einen Forstweg ab. Hier an der gleich dahinter liegenden Bank gibt es viele Wegweiser (2 Stunden; 7 Km). Da es hier viel zu unruhig ist, muss man leider bei schönem Wetter mit einkalkulieren, machen wir hier nur eine kleine Trinkpause.



Doch schon bald wird der Weg zu einem schmalen Pfad



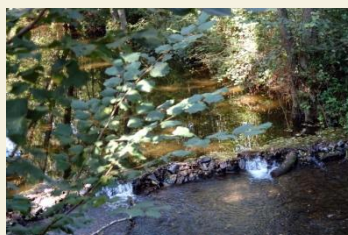
An Weinbergen vorbei geht es immer weiter aufwärts



Herbstliche Impressionen



Vorbei an einsamen Gehöften



Nach Burg Eltz überqueren wir die Eltz

Rastplätze:
Burg Eltz, oberhalb von Karden



Wir gehen den Weg weiter bis zu einer Wegteilung. Hier wählen wir den linken bergab führenden Weg, der uns zum Elzbach führt. Anschließend gehen wir über eine Wiese und stoßen auf eine T-Kreuzung. In Richtung Karden links abbiegend queren wir den Bach mittels einer kleinen Brücke und kommen zu einer großen Weggabelung. Es ist immer wieder erstaunlich, wie ruhig es auf einmal wieder ist. Die Burg Eltz scheint schon wieder ganz weit weg zu sein, dabei sind gerade mal 10 Minuten vergangen. An der Weggabelung halten wir uns zunächst links. Aber nur einige wenige Schritte weiter zweigt rechts ein schmaler Steig ab, dem wir folgen. Es erwartet uns nun ein sehr steiler Anstieg, bei dem es sich aber lohnt auch einmal nach links zu schauen. Von Zweigen und Ästen eingerahmt, sehen wir nun zum letzten Mal die Burg Eltz. Zwischendurch dürfen sich auch unsere Füße kurz freuen, da eine kurze Passage eben ist, aber schon geht es auch wieder bergan, aber nicht mehr so steil.

Wir kommen zu einer Weggabelung mit Wegweiser, an dem wir geradeaus gehen. Rechts steht das Forsthaus Rotherhof, hinter dem wir an der Gabelung rechts abbiegen. Wir gehen bis zum Wiesenende und biegen dort an der Weggabelung nach links Richtung Karden ab. Unsere M-Markierung führt uns auf einem Waldweg bergan durch einen Wald bis zu einer Straße, der K 29, auf die wir stoßen und dort rechts abbiegen. Hier sind einige Baumstämme gestapelt, so dass wir hier eine Pause machen. Nach der wohlverdienten Stärkung gehen wir die Kreisstraße weiter bis zur Weggabelung, an der wir links auf einen asphaltierten Wirtschaftsweg abbiegen. Es geht übers freie Feld. Vor uns tauchen die Häuser des kleinen Ortes Windhausen auf. Auf unserer linken Seite steht an einer Kreuzung die Hofkapelle zu Windhausen. In diesem Bereich wartet auch eine Bank auf müde Wanderer. Hier biegen wir links und dann sofort wieder rechts ab. Schon sind wir auch wieder aus dem Ort heraus und gehen nun auf einem Feldweg zunächst sanft, dann steil bergab. Vor uns glitzert die Mosel, die wir doch eine ganze Weile nicht gesehen haben.

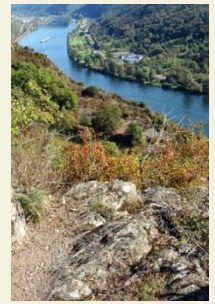
Es folgt nach links ein Abzweig, der uns zu einem Aussichtspunkt mit Rastplatz führen würde. Wir gehen aber auf unserem Weg, der kurz hinter dem Abzweig zu einem Schotterweg wird, und kommen so zu einem erneuten Rastplatz. Da es noch sehr früh ist, nutzen wir diese Möglichkeit und erfreuen uns an der schönen Aussicht, die man hier oben hat. Auf unserer Seite sehen wir den Ort Karden, auf der anderen Seite gegenüberliegend ist der Ort Treis. Nach links schauend, erblicken wir den Ort Müden. Nun gibt es für unseren Steig nur noch eine Richtung: es geht immer bergab. Am Ende des Weinberges stoßen wir auf eine Straße, die wir, rechts haltend, in Richtung Ortsmitte gehen. An der nun folgenden T-Kreuzung biegen wir nach links ab, queren die Straße und biegen dann vor der Eisenbahnunterführung sofort wieder rechts ab in die „St.-Castor-Straße“. Dem Straßenverlauf folgen wir und kommen so zum Bahnhof von Karden.



Blick zurück auf Müden



Von Treis-Karden beginnt Einstieg zur Burg Eltz hier



Blick ins Moseltal



Burg Eltz zieht zu recht viele Besucher an



Auf dem Weg aus dem Elztal hinaus grüßt Burg Eltz zwischen den Zweigen

Tipp:

In direkter Nähe der Burg Eltz ist gerade am Wochenende ein großer Andrang. Einige Meter weiter entfernt wird es aber schon wieder ruhig.

Interessantes zum Schluss:

1. Der Weinort Hatzenport fand seine erstmalige urkundliche Erwähnung im Jahr 1135 nach Chr. Schon 1216 wurde dann erstmals der Weinanbau erwähnt.
2. Die Burg Eltz ist eine Höhenburg aus dem 12. Jahrhundert. Sie gehört zu den bekanntesten Burgen Deutschland, zierte sie doch einst den 500,00 DM-Schein und die 40 Pfennig-Briefmarke. Die Burg selbst gehört zu den wenigen Befestigungsanlagen in der Eifel, die niemals zerstört worden sind. Seit mehr als 800 Jahren befindet sich die Burg zudem im Besitz der gleichnamigen Familie. Nach einer umfangreichen Sanierung zwischen 2009 und 2012 kann man die Burg wieder besichtigen.
3. Karden liegt auf der linken Moselseite, während der Schwesternort Treis auf der gegenüberliegenden rechten Moselseite liegt. Bereits im 4. Jahrhundert soll der heilige Castor in Karden eine christliche Gemeinschaft gegründet haben. Nach ihm wurde auch die St. Castor-Kirche in Karden benannt. Karden hatte in der Antike und auch im Mittelalter eine große Bedeutung.



Blick auf Treis-Karden

Fazit:
 Sehr schöne Wanderung mit hohem Waldwegeanteil.
 Zuverlässige Markierung.

